

Evangelische Kirchengemeinde Obertshausen



Gemeindebrief

Ausgabe 2-2025 · März bis Mai



www.waldkirche-obertshausen.de



Was wird morgen sein?

Aus der Zukunft in die Gegenwart schauen



Pfrn. Kornelia Kachunga

Liebe Leserin, lieber Leser
des Gemeindebriefs!

Während ich diese Zeilen
schreibe, herrscht in Goma,
Ostkongo, ein Ausnahmezu-
stand. Die M23 haben Goma
eingenommen und setzen
die korrupte Regierung
Kongos unter Druck, endlich
für Sicherheit und Frieden
in der Region des Nord- und
Süd-Kivu zu sorgen. Sie wollen weder Krieg
noch Gewalt. Sie wollen Verhandlungen,
schon seit Jahren. Viele Kongolesinnen
und Kongolesen setzen ihre Hoffnung in
die M23. Andere sehen sie als ihre Feinde
und bekämpfen sie. Der Konflikt ist sehr
komplex und nicht so einfach zu lösen.

Wenn Sie diese Zeilen lesen, wird es
Ende Februar/Anfang März sein. Wie wird
dann die Lage aussehen? Wird sie sich
verschlimmert haben oder wird sie sich
verbessert haben? Ich denke, dass jede und
jeder von uns sich diese Frage in Bezug
auf die Zukunft stellen kann – nicht nur
bezüglich der Menschen im Ostkongo.
Auch hier bei uns wird am 23.02. gewählt
und auch hier wird Ende Februar/Anfang
März ein Ergebnis der Bundestagswahl
vorliegen, mit dem wir umgehen werden
müssen.

In der systemischen Seelsorge
gibt es eine Methode, die auch bei
Bewerbungsgesprächen oder im Personal
Coaching gerne angewendet wird. Das ist
die Frage nach der Zukunftsperspektive.
Da wird der Bewerber oder die Bewerberin

gefragt: „Wo sehen Sie sich in 5 Jahren?“ In
der systemischen Seelsorge wird die Frage
etwas anders formuliert: „Was soll sich in 5
Jahren verändert haben?“

Ich denke, es ist gut, von Zeit zu Zeit,
solch eine Zukunftsperspektive einzu-
nehmen. Letzten Endes ist das auch das
Wesen unseres Glaubens. Im Hebräerbrief,
Kapitel 11, Vers 1, steht: **„Es ist aber der
Glaube eine feste Zuversicht dessen,
was man hofft, und ein Nichtzweifeln an
dem, was man nicht sieht.“**

Abraham hatte zum Beispiel eine nächt-
liche Begegnung mit Gott und erhielt
die Verheißung: **„Sieh gen Himmel und
zähle die Sterne; kannst du sie zählen?
Und sprach zu ihm: So zahlreich sollen
deine Nachkommen sein!“** (1. Mose 15,
5) und **„Abram glaubte dem HERRN, und
das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit.“**
(Vers 6) Abraham sieht den Sternenhimmel
und glaubt der Stimme Gottes, dass seine
Nachkommen so zahlreich wie die Sterne
am Himmel werden sollen. Es ist gerade
gar keine Realität in seinem Leben, aber er
glaubt und sieht etwas in der Zukunft, weil
er sein Vertrauen auf einen allmächtigen
und barmherzigen Gott setzt.

Ich sehe auch die Region rund um
Goma vor mir, wo die Menschen in
Frieden zusammenleben, egal welcher
Völkergruppe sie angehören. Ich sehe
eine Region vor mir, die wieder aufblüht
und hergestellt wird und wo Touristen
gerne hinfahren, um sich zu erholen und
die Natur zu bewundern. Ich sehe eine
Region vor mir, die das Leid vergangener

Inhalt

Augenblick

Andacht	2-3
---------	-----

Einblick

Im Vertrauen auf Jesus	4
Predigtreihe in der Fastenzeit	5
Christsein praktisch leben	6-7
Besuchsdienst - warum eigentlich?	8-9
Das Haus am Ende der Welt	10
Einladung Jubelkonfirmation	11
Anmeldung neuer Konfirmanden	11

Überblick

Freud und Leid	13
Gottesdienste an Ostern	14-15
Gottesdienste	16
Veranstaltungen	17

Blick in die Welt

Weihnachtsspendenaktion	18
Hand in Hand mit Malaika	19-20
Eine Frau mit vielen Talenten	21-23

Rückblick

Projekthauskreis „Abendmahl“	24-25
Gospelchor Weihnachtsmarkt	26
Weihnachtsmusical 2024	27
Neue Leitung in Backbone	28-29

Ausblick

Ökumenische Radtour	30
---------------------	----

Impressum & Ansprechpartner	12
-----------------------------	----

Generationen überwunden hat und die versteht, wie man verantwortlich mit den eigenen Ressourcen umgeht. Ich sehe eine Region vor mir, die nicht mehr von fremden und überheblichen Menschen ausgebeutet wird, sondern die sich an internationale Regeln des fairen Handels halten.

Menschlich gesehen scheint das unmöglich. Aus Sicht eines allmächtigen und barmherzigen Gottes ist aber alles möglich. Dieser Gott, der einst Abraham ein großes Versprechen machte und es seither erfüllt, ist heute noch derselbe Gott.

Viele Menschen nutzen ihre Vorstellungskraft und ihren Glauben für die Erfüllung egoistischer Ziele und Wünsche, z.B. wie sie durch Willenskraft und Manifestation endlich erfolgreich und wohlhabend werden. Gott schenkt uns die Fähigkeit des Glaubens aber zum Wohle aller Menschen und der ganzen Welt.

Auch Tod und Auferstehung von Jesus Christus lehren uns, immer wieder an das scheinbar Unmögliche zu glauben. In der Natur sehen wir dieses Wunder Jahr für Jahr. Und viele Menschen bezeugen seit jeher diese Auferstehungskraft in ihrem Leben. In dieser unerschütterlichen Hoffnung auf das Licht der Welt, das jede Finsternis erhellt, grüßt Sie

Ihre Pfarrerin Kachunga



Im Vertrauen auf Jesus

Nachberufung von Philipp Scheufler in den Kirchenvorstand



Philipp Scheufler

Seit 4,5 Jahren bin ich, Philipp, mit meiner Frau Anja Teil der Gemeinde. Über einen Online-Hauskreis haben wir während der Besucherzahlbeschränkungen und Kontaktverbote während Corona die Verbindung in die Waldkirche aufgenommen. Über die Musik konnten wir sehr schnell Mitglieder der Gemeinde kennenlernen und haben in dem Bereich unsere Mitarbeit gefunden. Seit Dezember sind wir Mitglieder der Waldkirche und somit auch auf dem Papier dazugehörig.

Doch an dieser Stelle hatte ich schon eine lange Reise mit Jesus hinter mir. Geboren im Erzgebirge als viertes von fünf Kindern, wurde mir der Glaube vorgelebt und ein stabiles Fundament gelegt. Nach der Konfirmation konnte ich im Jugendkreis schnell als Mitarbeiter einsteigen und erste Leitungserfahrungen sammeln. Durch

kleinere und größere Hürden wurde mein Glaube herausgefordert, was ihn aber nur gestärkt und einen kindlichen Glauben zu meinem ganz persönlichen gemacht hat. Im Vertrauen auf Jesus gehe ich nun seit 31 Jahren und kann rückblickend den roten Faden erkennen, der sich seit Anfang an durch mein Leben zieht.

Und ich bin sehr dankbar dafür. Dankbar für den Halt in schweren Tagen, dankbar für all das Gute in meinem Leben, dankbar für die Entscheidungen, die ich treffen konnte und dass Gott immer etwas Wunderbares daraus gemacht hat.

Genauso vertraue ich auch jetzt darauf, dass durch mein „Ja“ zum Kirchenvorstand Gott mich gebrauchen möge und alle Entscheidungen an der Bibel ausgerichtet sind. In der bevorstehenden Zeit freue ich mich darauf, die Gemeinde noch mehr kennenzulernen und hoffe, meine Stärken für den Bau der Gemeinde einsetzen zu können.

Monatsspruch März

3. Mose 19,33

**Unterdrückt die Fremden nicht,
die bei euch leben.**

Predigtreihe während der Fastenzeit

What would Jesus do?

Vor einigen Jahren kamen Armbändchen mit den Buchstaben „WWJD“ in Mode. Viele trugen und tragen sie. Aber wozu? Die Aktion mit dem Kürzel geht auf einen christlichen Roman zurück, in dem der Autor von einer Gemeinde berichtet, die sich einer besonderen Herausforderung stellte: Ein Jahr lang sollten sie bei all ihren kleinen und großen Aktionen überlegen, wie sich Jesus in ihrer Situation verhalten würde (englisch: „What would Jesus do?“ – WWJD).

Der Roman und das damit verbundene Kürzel WWJD haben seitdem viele Christen herausgefordert, konkret zu überlegen, wie Jesus – als Vorbild für unser Handeln – mit bestimmten Themen oder Fragestellungen umgehen würde.

WWJD – **What Would Jesus Do?**

Wir werden diese Frage in einer Predigtreihe vom 09. März bis zum 13. April 2025 aufgreifen und auf besondere Fragestellungen zuspitzen.

Aktuell geplant sind:

- 09. März – „WWJD – in Bezug auf das Thema Erfolg“
- 16. März – „WWJD – in Bezug auf Konflikte“
- 23. März – „WWJD – in Bezug auf den Umgang mit Sorgen“
- 30. März – „WWJD – in Bezug auf den Reformprozess EKHN 2030“ *In diesem Gottesdienst wird im Rahmen des Reformprozesses das Verkündigungsteam unseres Nachbartschaftsraumes eingeführt.*
- 06. April – „WWJD – in Bezug auf Schöpfung und Umwelt“
- 13. April – „WWJD – in Bezug auf Leiden“



Andreas Lotz

Seelsorgeworkshop „Lebenskunst Vergebung“

**Mit Impulsvortrag zum gleichnamigen Buch
miteinander ins Gespräch kommen über die (Un-)
Möglichkeiten von Vergebung und Versöhnung**

Samstag, 26. April 2025

15.30 bis 18.30 Uhr

**mit Kaffeepause
im Gemeindehaus**

Christsein praktisch leben

Mein bestes Jahr - Gott näher als jemals zuvor



Astrid Müller

Müde und erschöpft

Im Dezember 2023 fuhr ich müde und erschöpft zu einer Jahreswechselfreizeit mit der Hoffnung auf ein klein wenig Erholung. Aber unser himmlischer Vater hatte größeren Segen für mich vorbereitet.

Gleich zu Beginn der Freizeit hatte ich in einem Gottesdienst den Eindruck, dass der Vater mich an den Schultern nahm, meine Füße (erneut) auf weiten Raum stellte und zu mir sprach: *„Astrid, ich habe dich schon längst aus deinen Umständen herausgenommen und dir Freiheit geschenkt. Hast du das vergessen?“*

Ja, ich hatte es vergessen. 2023 war ein anstrengendes Jahr gewesen und ich hatte über die Anstrengung vernachlässigt, auf den Herrn zu vertrauen. Ermutigt durch die Gottesdienste und Impulse während der Freizeit, fing ich an, mich mit Anbetungsformen zu beschäftigen, möglichen geistlichen Ursachen von Krankheiten auf den Grund zu gehen und mich nach dem Sprachengebet auszustrecken. Noch auf der Jahreswechselfreizeit beschenkte der Herr mich mit der Gabe des Sprachengebets und wies mir neue Wege hin zu einem besseren Verständnis der Anbetung.

Veränderungen

Ich erlebte in vielen Bereichen Freisetzung von alten Festlegungen und ungöttlichen Bindungen. Es waren riesige Geschenke, die mich mit großer Dankbarkeit erfüllten.

Im Februar wurde ich dann krank. Auch wenn es sich merkwürdig liest, aber diese Krankheit war ein großer Segen. Zum einen war es nicht schlimm und auch nur kurz, zum anderen passte es genau in diese Zeit der Überlegungen, die mich bezüglich meiner Krankheiten beschäftigten und womit der Herr mich vorbereitete auf meine nächsten Schritte. Nach drei Tagen Fieber und Schlaf wurde ich wach und mir wurde bewusst, dass es für mich notwendig sein würde, nach diesen drei Tagen ohne Koffein, Alkohol, Nikotin und auch ohne Gluten und Kuhmilch (wegen der Schilddrüse) auszukommen. Aber der Herr zeigte mir, dass es nicht nur notwendig sein würde, sondern auch möglich.

So begann meine Reise zu Heilung und Gesundheit. Ein Flaggen-Seminar, das ich Ende Februar besuchte, gab mir in der Zwischenzeit eine wunderbare Gelegenheit, die mir neu geschenkten geistlichen Einsichten und Begabungen und Zugänge lebendig werden zu lassen und auch hier die nächsten Schritte zu gehen. Es ging mir immer besser und besser. Ich nahm 20 Kilo ab, fing an, jeden Tag mit dem Fahrrad zur Arbeit zu fahren und stellte meine Ernährung vollständig um. Der Herr segnete all das mit Gelingen und mit einer großen Freude am Tun. Im Sommer kamen die Heilungsgottesdienste in Obertshausen. Seit etwas über 10 Jahren habe ich eine Autoimmunerkrankung, die zur Beeinträchtigung der Schilddrüse führt. Ich ließ für mich beten. Beim anschließenden Arztbesuch stellte sich heraus, dass meine Schilddrüse zwar nicht

vollständig geheilt und wiederhergestellt worden war, dass aber in meinem Blut keine Antikörper mehr nachweisbar waren und ich daher die Medikamente, die ich seit über 10 Jahren genommen hatte und die nur einen kleinen Teil der Symptome hatten dämpfen können, nicht mehr nehmen muss.

Ausblick

Zu all dem kamen einige Situationen im beruflichen und privaten Kontext, die mir ganz klar zeigten, dass ich zum einen nach wie vor an dem Platz bin, an dem Gott mich gerade sehen möchte, und zum anderen an diesem Platz auch tatsächlich wirksam bin. Auch das war eine unbeschreibliche Freude und auch Ermutigung für die Zukunft.

Das Jahr 2024 endete mit unendlicher Dankbarkeit und einem tiefen Frieden in meinem Herzen – ganz unabhängig davon, dass sich an manch schwierigen Umständen gar nichts geändert hatte. Der himmlische Vater hat mich mit seiner Liebe begleitet und in Fülle gesegnet. Jetzt – da ich diese Zeilen schreibe – weiß ich bereits, dass es die Vorbereitung auf vor mir liegende Herausforderungen war. Das macht mich umso dankbarer. Was haben wir für einen wunderbaren Herrn, der uns stärkt und ermutigt und ausstattet mit allem, was wir brauchen, damit wir auch gerüstet sein können für die schwierigen Wege und immer wissen dürfen, dass tatsächlich denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken (**Römer 8,28**).

Monatsspruch April

Lukas 24,32

**Brannte nicht unser Herz in uns,
da er mit uns redete?**

Besuchsdienst - warum eigentlich?

Warum hieß das Gasthaus „Mutter Gabi“ früher „Zur Kreuzung“?



Kai Polenske

Was macht eine Win-Win-Situation aus? Diese Frage kann ich nach nunmehr einem Jahr im Bereich der Seniorenarbeit für mich klar beantworten. Von März bis November 2024 vermittelte die EKHN in einem Ausbildungsprogramm („Ehrenamtliche Mitarbeit in der Besuchsdienst-Seelsorge“) etliche Basics, um uns als Teilnehmer vorzubereiten, eine gewisse Zeit zu begleiten und so in das Tätigkeitsfeld des Senioren-Besuchsdienstes einzuführen. Mit Elke Lotz, Brunhilde Waldschmidt und mir war unsere Kirchengemeinde in dem Kurs gut vertreten, der u.a. durch Peter Meier-Röhm (Pfarrer im Bereich der Altenseelsorge) geleitet wurde. Seit einiger Zeit bin ich nun regelmäßiger Besucher im Altenpflegeheim Haus Jona, das ich zuvor nur von einzelnen Sonntags-Gottesdiensten kannte. Smalltalk am Rande eines Gottesdienstes ist etwas anderes als die Bewohner in ihrem jeweiligen Wohnbereich zu besuchen. Hier bin ich eher Gast, begegne ihnen „privat“ in ihrem Zuhause, und wir lernen uns so von einer ganz persönlichen Seite kennen.

Besuchsdienst – warum eigentlich? Allzugen verdrängen wir die Fragen, die sich für die meisten von uns mit zunehmendem Alter auch stellen werden. Eingeschränkte Mobilität, weil wir durch nachlassende Kräfte und Beweglichkeit ausgebremst werden. Eingeschränkter Austausch mit anderen Menschen, weil uns das „Hören und Sehen“ wenn auch nicht

vergeht, aber zunehmend schwer fällt. Und die Bedienung von Handy, Tablet und Computer ist ebenfalls deutlich schwieriger als es die stets lachenden jungen Menschen im Fernsehen suggerieren. Wer selbst nur mit Mühe außer Haus kommt, an Veranstaltungen teilnimmt oder sich mit Freunden und Verwandten treffen kann, für den kann Besuch eine willkommene Abwechslung im Alltag sein. Dies sind für mich zum einen Besuche im Altenheim, um einfach einige Zeit dort zu verbringen und mit einzelnen Bewohnern ins Gespräch zu kommen. Es sind aber auch die Besuche bei den Menschen, die in ihrer eigenen Wohnung leben. Dies praktizieren viele von uns im privaten Umfeld bei Verwandten und Bekannten. Anlässlich der runden Geburtstage kommen schließlich unsere Pfarrer zu einem spontanen Besuch vorbei, mittlerweile auch Personen, denen das Thema Senioren-Besuche ein Anliegen ist.

Das Wort „Besuchsdienst“ suggeriert dabei eine Tätigkeit für Menschen insbesondere der älteren Generation. Das trifft die Sache aber nur zu einem Teil. Denn regelmäßige Besuche schaffen eine gewisse Vertrautheit, und die Gespräche über „Gott und die Welt“ geben mir als Besucher dabei oft Einblicke in eine längst vergangene Zeit, zu der historische Fakten nur spärlich dokumentiert sind. In den Gesprächen über Menschen, Orte und Gepflogenheiten vermitteln mir die Erinnerungen und Anekdoten der älteren Menschen lebendige und ganz persönliche Einblicke in eine andere Zeit. So durfte ich beispielsweise erfahren, wer wann und warum einkehrte in dem Gasthof

„Zur Kreuzung“. Manchmal gelingt es im Austausch auch mir, von dem Leben „draußen“, außerhalb des Altenheims oder der Wohnung der besuchten Senioren zu erzählen und so etwas Abwechslung in ihr Leben zu bringen. Was beschäftigt mich oder auch uns als Gemeinde? Wo erleben wir Gottes Führung? Wofür setzen wir uns ein, beten wir? Worauf ... vertrauen wir? Und wir lernen einander kennen. Wenn wir nach so einem Besuch zufrieden auseinandergehen, uns beide auf ein nächstes Mal freuen, dann hat uns Gott eine gute gemeinsame Zeit geschenkt, für die wir beide dankbar sind. Das nennt man eine Win-Win Situation.

Im Herbst des letzten Jahres haben sich einige Mitglieder unserer Kirchengemeinde (Angelika Berl, Anika Gebara, Walter Lutz, Peter Meier-Röhm, Kai Polenske, Brunhilde

Waldschmidt) neu zu diesem Tätigkeitsfeld zusammengefunden und unterstützen unsere Pfarrer z. B. bei den Geburtstagsbesuchen. Wenn Sie/Dich dieser Bereich ebenfalls interessiert, wenn es Sie oder Dich reizt, hier einmal hinein zu schnuppern und regelmäßig oder anlässlich eines Geburtstages jemanden zu besuchen, bitte unverbindlich Kontakt mit uns aufnehmen, entweder direkt an einen von uns, über **waldkirche-obertshausen.de/home/senioren/** oder das Gemeindebüro. Genauso sollten Sie sich melden, wenn Sie sich Besuche wünschen. Gern informieren wir dabei auch über andere Angebote (Fahrdienst am Sonntag zu unseren Gottesdiensten, Treffen im Living-Room während der Woche), um Ihnen bei Interesse die Teilnahme an unseren Veranstaltungen zu ermöglichen.

BEGEGNUNGEN, DIE DURCHS LEBEN TRAGEN

Jürgen Werth nimmt mit hinein in persönliche, geistliche und menschliche Begegnungen, in Erkenntnisse und Erfahrungen seines Lebens. Er stellt vierzehn Menschen vor, die sein Leben, seinen Glauben und seine Art zu denken und zu schreiben geprägt haben. Ein Buch voller horizontenerweiternder Impulse.

Jürgen Werth
Leuchtspuren

Gebunden | 144 Seiten | 12,5 x 18,7 cm

ISBN 9783957348456

14,95 Euro*



* Alle Preise zzgl. Versandkosten 4,50 €, ab 29 € versandkostenfrei.

Das Haus am Ende der Welt

Schattenwald-Autorin Katrin Faludi stellt ihren zweiten Roman vor



Katrin Faludi

Stellen Sie sich vor, Ihre Tochter klagt Ihnen die Kreditkarte und brennt damit durch. Tage später erhalten Sie einen Anruf von einem finnischen Hüttenvermieter: Ihr Teenager sitzt fast 2.000 Kilometer entfernt in einem Ferienhaus an der russischen Grenze und weigert sich, wieder nach Hause zu kommen. Großartig, oder?

Das ist die Situation in meinem neuen Roman „Das Haus am Ende der Welt“. Protagonist Henning, ein geschiedener Mittvierziger, sorgt sich um seine 15-jährige Tochter Mai, die nach einem schweren Unfall auf Medikamente angewiesen ist und nicht mehr in ihr gewohntes Leben zurückfindet. Als sie plötzlich verschwindet und in Finnland wieder auftaucht, reist Henning ihr widerwillig hinterher. Vor Ort trifft er nicht nur auf die geballte Widerspenstigkeit eines zornigen Teenagers, sondern auch auf Menschen, die Mai noch von früher kennen. Henning kann nicht mehr ignorieren, dass Mai ihre ersten Lebensjahre in dieser Gegend verbracht hat, und auch nicht mehr so tun, als wäre diese Zeit völlig vergessen. Nach und nach kommt ans Licht, warum er um jeden

Preis verhindern wollte, dass Mai jemals wieder in ihre frühere Heimat zurückkehrt – und welche Rolle er selbst in dem Drama spielt, das ihre finnische Herkunftsfamilie zerrissen hat. Ein Roman, der an Grenzen spielt und darüber hinausgeht, und der mit Fragen nach Identität, Schuld und Reue auch Fragen des christlichen Glaubens mit einbezieht.

Wie auch mein Debüt „Schattenwald“ wird auch mein zweiter Roman „Das Haus am Ende der Welt“ ab Mitte März in der Bücherkiste im Gemeindehaus für Sie bereitstehen, denn durch meine Mutter und meine Schwester bin ich als früheres Gemeindeglied auch nach vielen Jahren in Bad Vilbel noch mit der Waldkirche verbunden. Vielleicht sehen wir uns ja demnächst sogar auf einer Lesung in Obertshausen? Alle weiteren Infos zum Buch sowie aktuelle Termine finden Sie auf meiner Webseite www.katrinfaludi.de.



„Das Haus am Ende der Welt“
Verlag: Gerth Medien
ISBN: 978-3-9869509-6-5

Ab sofort überall vorbestellbar, wo es Bücher gibt. Bitte unterstützen Sie den lokalen Buchhandel!

Herzliche Einladung zur Jubelkonfirmation am Ostermontag, 21. April 2025, 10 Uhr

Wir möchten gerne mit Ihnen Ihr Konfirmationsjubiläum feiern, ganz egal, ob Sie in der Waldkirche oder in einem anderen Ort konfirmiert worden sind. Wenn Sie Interesse haben, wären wir dankbar für eine Rückmeldung an unser Gemeindebüro: Tel. 41056 oder info@waldkirche-obertshausen.de.

Da wir nicht mehr alle Adressen haben, wäre es schön, wenn Sie auch Mitkonfirmierte Ihres Jahrgangs auf dieses Fest hin ansprechen. Vielen Dank!



Es werden die Jubiläen folgender Jahrgänge bedacht:

2000 – 25 Jahre – Silberne Konfirmation

1975 – 50 Jahre – Goldene Konfirmation

1965 – 60 Jahre – Diamantene Konfirmation

1960 – 65 Jahre – Eiserne Konfirmation

1955 – 70 Jahre – Gnadenkonfirmation

1950 – 75 Jahre – Kronjuwelkonfirmation

Ein Vorbereitungstreffen mit Pfarrerin Kachunga findet am Sonntag, den 6. April um 15 Uhr im Gemeindehaus bei Kaffee und Kuchen statt. Auch hierfür bitten wir um Anmeldung über das Gemeindebüro. Vielen Dank!

Anmeldung zum neuen Konfijahrgang Infoabend am 17. Juni in der Kirche

Der neue **Konfijahrgang 2025 - 2026** beginnt am Donnerstag, den 26. Juni 2025, um 16.30 Uhr und findet noch ein zweites Mal vor den Ferien, nämlich am 3. Juli, statt.

Anmelden können sich alle Jugendlichen (egal ob schon getauft oder nicht), die zwischen dem 1.7.2011 und dem 30.6.2012 geboren sind. Wer jünger ist und dennoch am Konfirmandenunterricht teilnehmen möchte, sollte dem Anmeldebogen (im Gemeindebüro erhältlich) eine Begründung beifügen. Wir schicken den Anmeldebogen

auch allen zu, deren Eltern(teil) evangelisch ist. **Offizieller Infoabend** zum Ablauf und zu den Inhalten des Konfirmandenjahres ist am **Dienstag, den 17. Juni, um 19.00 Uhr in der Kirche**.

Die Kosten belaufen sich auf 170 €. Darin enthalten sind Bibel und Freizeitkosten. Die Kosten können bis spätestens Ende Oktober in drei Raten gezahlt werden. Finanzielle Begünstigung kann auf Nachfrage bei den Pfarrern gewährt werden.

Ihre Ansprechpartner

Gemeindebüro – (Tel.: 06104 41059)

Bettina Anton und Vroni Wisotzke

Schönbornstraße 42, Obertshausen

Öffnungszeiten: Di und Fr: 10.00 – 12.00, Mi 16.00 – 18.30 Uhr

info@waldkirche-obertshausen.de



Pfarramt Hausen – Pfarrer Michael Zlamal (Tel.: 06104 41537)

Im Hasenwinkel 4, Obertshausen

Sprechzeiten: jederzeit nach Vereinbarung, außer montags.

pfarramt.hausen@waldkirche-obertshausen.de

Pfarramt Obertshausen – Pfarrerin Kornelia Kachunga (Tel.: 06104 41561)

Vorsitzende des Kirchenvorstands

Theodor-Körner-Str. 10, Obertshausen

Sprechzeiten: jederzeit nach Vereinbarung, außer montags.

pfarramt.obertshausen@waldkirche-obertshausen.de



Leiter Jugend und junge Erwachsene

Florian Duchardt (Tel.: 0171 1262673)

florian.duchardt@gmail.com

Stellvertretender Vorsitzender des Kirchenvorstands

Armin Paul (Tel.: 06104 41803)

armin.paul@ekhn.de



Gemeindepädagogin – Corinna Seger (Tel.: 069 8484 9349)

corinna.seger@waldkirche-obertshausen.de

Impressum

Herausgeber	Ev. Kirchengemeinde Obertshausen, der Kirchenvorstand Schönbornstr. 42, 63179 Obertshausen
Redaktion:	Pfarrerin Kornelia Kachunga (verantwortlich), Pfarrer Michael Zlamal, Elke Bonitz, Udo Fitzke, Tobias Kurz
Erscheinungsweise:	vierteljährlich, kostenfrei an alle evangelischen Haushalte in Obertshausen
Auflage:	2.750 Exemplare
Bildnachweis:	alle nicht bezeichneten Fotos sind Privateigentum
Druck:	»GemeindebriefDruckerei« www.gemeindebriefdruckerei.de
Wir freuen uns über Beiträge und Feedback unserer Leser, schreiben Sie an: redaktion@waldkirche-obertshausen.de	
Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Beiträge nötigenfalls zu bearbeiten.	

Redaktionsschluss Heft 3/2025 (Juni bis August): 25.04.2025

**Kasualien (Taufen, Trauungen, Beerdigungen)
sind nur in der Print-Ausgabe enthalten.**

Pixabay.com



Pixabay.com

Ostergeschichte aus dem Matthäus-Evangelium

Kapitel 28, 1-20

1 Als der Sabbat vorüber war, gingen Maria aus Magdala und die andere Maria frühmorgens hinaus an das Grab. Es war Sonntag, der erste Tag der neuen Woche, und der Morgen begann gerade erst zu dämmern. **2** Plötzlich fing die Erde an zu beben. Ein Engel des Herrn war vom Himmel herabgekommen, hatte den Stein vor dem Grab beiseitegewälzt und sich daraufgesetzt. **3** Er leuchtete hell wie ein Blitz, und sein Gewand war weiß wie Schnee. **4** Die Wachposten stürzten vor Schreck zu Boden und blieben wie tot liegen. **5** Der Engel wandte sich an die Frauen: »Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. **6** Er ist nicht mehr hier. Er ist auferstanden, wie er es vorhergesagt hat! Kommt her und seht euch die Stelle an, wo er gelegen hat. **7** Dann beeilt euch, geht zu seinen Jüngern und sagt ihnen, dass Jesus von den Toten auferstanden ist. Er wird euch nach Galiläa vorausgehen, und dort werdet ihr ihn sehen. Diese Botschaft soll ich euch ausrichten.« **8** Erschrocken

liefen die Frauen vom Grab weg. Gleichzeitig erfüllte sie unbeschreibliche Freude. Sie wollten sofort den Jüngern alles berichten, was sie erlebt hatten. **9** Sie waren noch nicht weit gekommen, als Jesus plötzlich vor ihnen stand. »Seid gegrüßt!«, sagte er. Da fielen sie vor ihm nieder und umklammerten seine Füße. **10** Jesus beruhigte sie: »Fürchtet euch nicht! Geht, sagt meinen Brüdern, sie sollen nach Galiläa kommen! Dort werden sie mich sehen.« **11** Noch während die Frauen auf dem Weg waren, liefen einige der Wachsoldaten zu den obersten Priestern in die Stadt und berichteten alles, was geschehen war. **12** Diese berieten mit den führenden Männern des Volkes, was sie nun tun sollten. Schließlich gaben sie den Soldaten viel Geld **13** und sagten zu ihnen: »Erzählt einfach: »In der Nacht, als wir schliefen, sind seine Jünger gekommen und haben den Toten gestohlen.«« **14** Auch versprachen sie ihnen: »Wenn der Statthalter davon erfährt, werden wir mit ihm reden

und dafür sorgen, dass euch nichts passiert.« 15 Die Soldaten nahmen das Geld und hielten sich an die Anweisung. So hat sich diese Geschichte bei den Juden herumgesprochen und wird noch heute erzählt. 16 Die elf Jünger gingen nach Galiläa zu dem Berg, den Jesus ihnen genannt hatte. 17 Als sie ihn dort sahen, fielen sie vor ihm nieder. Einige aber hatten Zweifel. 18 Da ging Jesus auf seine Jünger zu und

sprach: »Ich habe von Gott alle Macht im Himmel und auf der Erde erhalten. 19 Deshalb geht hinaus in die ganze Welt und ruft alle Menschen dazu auf, meine Jünger zu werden! Tauft sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes! 20 Lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch aufgetragen habe. Ihr dürft sicher sein: Ich bin immer bei euch, bis das Ende dieser Welt gekommen ist!«

Ostern 2025

Die Gottesdienste im Überblick

Gründonnerstag:
19.00 Uhr

**Gospelchor; mit Abendmahl
im Haus Jona**

Karfreitag:
10.00 Uhr

mit Abendmahl

Ostersonntag:
06.00 Uhr

Frühgottesdienst

10.00 Uhr

Ostergottesdienst

15.00 Uhr

im Haus Jona

Ostermontag:
10.00 Uhr

**Orgelgottesdienst mit
Jubelkonfirmation**

Gottesdienste

Waldkirche			Haus Jona
MÄRZ			
So. 2.	10.00 Uhr	mit Abendmahl	
Fr. 7.	18.30 Uhr	Ök. Gottesdienst zum Weltgebets- tag der Frauen in St. Josef!	
So. 9.	10.00 Uhr		
Mi. 12.	15.00 Uhr	Orgelgottesdienst	
Sa. 15.	18.00 Uhr	Abschluss Tor zur Bibel	
So. 16.	10.00 Uhr	Vorstellung der Konfis	So. 16. 15.30 Uhr mit Abendmahl
So. 23.	10.00 Uhr	Bericht/Predigt von Ehepaar Zim- mermann	
So. 30.	10.00 Uhr	Einsetzung d. Verkündigungs- teams im Nachbarschaftsraum	
APRIL			
So. 6.	10.00 Uhr	mit Abendmahl; Besuch Ehepaar Rodriguez	
Mi. 9.	15.00 Uhr	Orgelgottesdienst	
So. 13.	10.00 Uhr	Palmsonntag	
Do. 17.	19.00 Uhr		Do. 17. 19.00 Uhr Gründonnerstag mit Abendmahl und Gospelchor
Fr. 18.	10.00 Uhr	Karfreitag, mit Abendmahl	
So. 20.	06.00 Uhr 10.00 Uhr	Frühgottesdienst evtl. mit Frühstück Ostersonntag	So. 20. 15.30 Uhr mit Abendmahl
Mo. 21.	10.00 Uhr	Ostermontag mit Orgel & Jubel- konfirmation	
So. 27.	10.00 Uhr 11.30 Uhr 18.00 Uhr	Taufen Mitarbeitergottesdienst	
MAI			
So. 4.	10.00 Uhr	mit Abendmahl	
Do. 8.	19.00 Uhr	Ök. Gottesdienst (80 Jahre Ende 2. Weltkrieg) in St. Pius!	
So. 11.	10.00 Uhr		
Mi. 14.	15.00 Uhr	Orgelgottesdienst	
So. 18.	10.00 Uhr		So. 18. 15.30 Uhr mit Abendmahl
Sa. 24.	17.00 Uhr	Konfigottesdienst mit Taufen & Abendmahl	
So. 25.	09.30 Uhr 11.00 Uhr	Konfirmation Konfirmation	

Veranstaltungen

Zeit			Art
MÄRZ			
Sa.	1.	10.00 Uhr	Tor zur Bibel
Sa.-So.	8.-9.		Konfi-Wochenende in Mühlheim-Markwald
Sa.	8.	10.00 Uhr	Tor zur Bibel
Do.	20.	19.30 Uhr	Kirchenvorstandssitzung
Sa.	22.	10.00 Uhr	Müllsammeln mit #einfachBÜCKEN rund um die Kirche
Fr.	28.	18.00 Uhr	Dekanatssynode des Ev. Dekanats Dreieich-Rodgau
APRIL			
Di.	1.	20.00 Uhr	Gottesdienstausschuss
Do.	3.	19.00 Uhr	Öffentlichkeitsausschuss
Sa.	5.	14.00 Uhr	Vortrag v. Thomas Penzel (Einsatz Leben e.V.) über „Heiliger Geist“
So.	6.	15.00 Uhr	Kaffeetrinken & Austausch der Jubelkonfirmanden
Mo.	14.	19.30 Uhr	Kirchenvorstandssitzung
Sa.	26.	15.30 Uhr	Seelsorge-Workshop „Lebenskunst Vergebung“
MAI			
Fr.-So.	2.-4.		Gemeindefreizeit in Braunfels (Anreise ab 01.05. abends möglich)
Di.	6.	19.30 Uhr	Kirchenvorstandssitzung
Sa.	17.	ca. 12.30 Uhr	Gemeindeausflug/Wandern im Vogelsberg



Wir haben einen Telefonservice für Sie!

Unter der Telefonnummer 06104 - 68 96 580 können Sie die aktuellen Predigten (Menütaste 1) anhören.



Hinweis:

In den Ferien findet keine Kinderkirche statt. Kinderbetreuung während des Gottesdienstes wird möglich gemacht.



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Das gab es noch nie!

Weihnachtsspendenaktion 2024-2025 übertrifft alle Erwartungen!

Jedes Jahr vom 1. Advent (offizieller Beginn der Vorweihnachtszeit) bis zum Folgejahr am letzten Sonntag nach Epiphania (offizielles Ende der Weihnachtszeit) veranstalten wir eine Weihnachtsspendenaktion, bei der wir bisher immer zwei verschiedene Projekte unserer Missionare zu je gleichen Teilen finanziell unterstützt haben. Ausgerufen ist immer das Spendenziel von 10.000 Euro, welches wir aber schon in den letzten Jahren immer übertroffen und einmal sogar verdoppelt haben.

Dieses Mal haben wir drei Projekte ausgesucht, die wir unterstützen wollen, und unsere Erwartungen wurden bei weitem übertroffen. Unsere Gemeinde hat es geschafft, das Spendenziel von 10.000 Euro zu **verdreifachen (insgesamt 30.060,90 Euro)!!!** Das heißt, wir können jedes der drei Projekte mit rund 10.000 Euro unterstützen. Das macht uns total demütig und dankbar und wir glauben, dass die Worte

und Verheißungen wahr sind, die Paulus in seinem zweiten Brief an die Korinther schreibt:

„Wer da karglich sät, der wird auch karglich ernten; und wer da sät im Segen, der wird auch ernten im Segen. Ein jeder, wie er's sich im Herzen vorgenommen hat, nicht mit Unwillen oder aus Zwang; denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. Gott aber kann machen, dass alle Gnade unter euch reichlich sei, damit ihr in allen Dingen allezeit volle Genüge habt und noch reich seid zu jedem guten Werk.“ (2. Korinther 9, 6-8)

Der Gemeindeaufbau in Ostdeutschland, die Unterstützung von Schule und Kinderheim in Indien sowie der Schulneubau im Ostkongo sind gesegnet durch unsere Spenden. Wir säen im Segen und ernten im Segen. Darüber freuen wir uns! Vielen, vielen Dank an alle, die ihren Teil dazu beigetragen haben! Gott segne euch!

Mitarbeiterdankgottesdienst mit Abendmahl und anschließendem gemeinsamen Essen

„Verschieden und doch eins in Christus“

**Sonntag, 27. April 2025 um 18 Uhr
in der Kirche und danach im Gemeindehaus**

**Herzliche Einladung an alle Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter unserer Kirchengemeinde!**

Hand in Hand mit Malaika Africa e.V.

Viel Frucht durch gute Zusammenarbeit

Seit mehr als vier Jahren setzt sich die Waldkirche Obertshausen für die Projekte von Malaika Africa in Tansania ein. Gemeinsam mit den engagierten Projektleiterinnen vor Ort, Mama Sarah und Florida, konnten wir im Dorf Bwawani nahe Arusha schon viel bewegen.

Ein besonderes Highlight ist der Brunnen, der über 3.000 Menschen sowie ihre Ziegen und Kühe mit sauberem Wasser versorgt. Gerade in der Trockenzeit ist Wasser hier ein kostbares Gut, und dieser Brunnen hat das Leben vieler Familien und ihrer Tierherden erleichtert und sicherer gemacht.

Neben der Wasserversorgung liegt der Fokus der Arbeit von Malaika Africa e.V. auf Bildungsprojekten für Kinder und Jugendliche sowie der Förderung der lokalen Frauengruppe. Denn wir sind überzeugt davon, dass starke Frauen und Mütter der Schlüssel für die Zukunft ihrer Kinder, Familien und der gesamten Dorfgemeinde sind. Allein im letzten Jahr konnten wir mehr als 250 Frauen und fast 100 Kinder unterstützen – aber hinter jeder dieser Zahlen stehen ganz persönliche, wundervolle Geschichten von Veränderung und Hoffnung. Eine dieser Geschichten möchte ich heute auch mit Ihnen teilen: Eine junge Frau aus Bwawani, ihr Name ist Maria, hat seit ihrer frühesten Kindheit erleben müssen, wie herausfordernd Lebensumstände geprägt von Lebensmittelnknappheit, Wassermangel und unzureichender Gesundheitsversorgung sind. Darüber hinaus erleben insbesondere Frauen enorme Benachteiligungen aufgrund

dessen, dass sie Frauen sind und Kinderehen mit weitaus älteren Ehemännern, Mädchen, die lediglich die Grundschule besuchen dürfen, sind Alltag für viele. Aus diesem Grund hat Malaika Africa e.V. unterschiedliche Bildungsprogramme für Schulabgängerinnen ins Leben gerufen, wie beispielsweise eine Nähausbildung, Seminare und Weiterbildungsveranstaltungen, die direkt im Dorf angeboten werden und die Möglichkeit, Stipendien für einen Englischkurs in der Stadt Arusha besuchen zu können, die etwa eine Stunde von Bwawani entfernt liegt. Maria konnte im Rahmen unseres Programms an einem Englischkurs der christlichen Organisation JMEM¹ teilnehmen und dort neben den Sprachkenntnissen auch wertvolle Beziehungen zu anderen jungen Frauen knüpfen und sich persönlich weiterentwickeln. Maria erzählte mir, als ich sie nach dem Kurs besuchte, dass sie in Arusha nicht nur viel Wissen gesammelt hat, sondern auch Mitgefühl und Verantwortungsbewusstsein für andere entwickeln konnte. Es ist ihr großer Traum, Englischlehrerin zu werden und Kindern in ihrer Region eine gute Bildung zu ermöglichen.



Katja Müller

Ein weiteres Highlight in dieser Bildungsarbeit ist ein Nähkurs, den wir im Jahr 2024 für 15 junge Frauen anbieten konnten, die im November den Abschluss ihrer Ausbildung feierten. Jetzt haben sie die Chance, als Schneiderinnen zu arbeiten

oder ihr eigenes kleines Geschäft aufzubauen. Solche Projekte machen Mut, denn sie geben den Menschen nicht nur Hoffnung, sondern auch eine Perspektive für ein selbstbestimmtes Leben.

Wir freuen uns sehr, dass die Waldkirche zunächst für ein Jahr eine Partnerschaft mit Malaika Africa e.V. eingegangen ist.

Auch im Jahr 2025 werden wir Bildungskurse für junge Frauen und Kinder in der Region unterstützen und so weitere positive Veränderungen ermöglichen.

Wir sind gespannt, welche Früchte diese Zusammenarbeit noch tragen wird – für uns und für die Menschen in Tansania!



Maria aus Bwawani



Erfolgreiche Absolventinnen des Nährkurses



Laura mit Mama Sarah, Carol und Florida in Bwawani (v.l.)

Eine Frau mit vielen Talenten...

...braucht Ihre Unterstützung!

Als Kirchengemeinde blicken wir auf eine langjährige Tradition der Unterstützung von Projekten und Menschen, die sich weltweit im Dienst Gottes einsetzen. Seit über 40 Jahren begleiten wir mit Spenden, Gebeten und persönlicher Ermutigung die Arbeit von Menschen, die sich für Bildung, Gemeindebau, Persönlichkeitsentwicklung und Glaubensstärkung einsetzen. In den letzten Monaten hat der Kirchenvorstand weitere Projekte aufgenommen, darunter die beeindruckende Arbeit von Dorothee in Indien, die uns als Gemeinde sehr am Herzen liegt.

Wer ist Dorothee?

Dorothee ist eine Frau mit vielen Talenten, einem beeindruckenden Bildungshorizont und einer tiefen Leidenschaft für Kinder und die Förderung benachteiligter Menschen. Aufgewachsen in Indien, hat sie die Arbeit ihrer Eltern in ihrer Kindheit und Jugend persönlich kennengelernt. Ihre Schulzeit verbrachte sie in einem englischen Internat im Süden Indiens. Anschließend entschloss sie sich, in den USA einen Bachelor of Arts in „Children's Education and Theology“ zu absolvieren. Während der Corona-Pandemie setzte sie ihren Weg fort und erwarb einen Master of Science in „Psychological Medicine & Mental Health“ an der London Metropolitan University.

Seit 2018 setzt sich Dorothee mit großem Engagement für die Kinder in der ländlichen Region von Kolar Gold Fields, etwa 80 km von Bangalore entfernt, ein. Ihr Glaube, ihre Liebe zu Kindern und ihr Respekt jedem Menschen gegenüber prägen sie und ihre

Arbeit. Als Leiterin des Kinderheims begleitet sie derzeit 19 Jungen und ein engagiertes Team von 10 Mitarbeitenden. Ihr Ziel ist es, diesen Kindern – oft Waisen oder Halbwaisen – ein Zuhause zu geben und ihnen nicht nur eine sichere Unterkunft, sondern auch eine ganzheitliche Förderung zukommen zu lassen. Dorothee fördert die psychische Gesundheit, setzt auf Traumatherapie und ganzheitliche Montessori-Angebote und gibt den Kindern die Möglichkeit, sich in Sport und Kunsttherapie auszudrücken.



Katja Müller

Ganzheitliche Bildung und Unterstützung für benachteiligte Kinder

Neben ihrer Arbeit im Kinderheim ist Dorothee auch aktiv an der Schule und im Gemeindezentrum beteiligt. Sie sorgt für die strategische Planung der Schule mit mehr als 250 Kindern, entwickelt das Curriculum weiter und sorgt dafür, dass die Bildung der Kinder aus schwierigen Verhältnissen sowie der Frauen aus gewaltgeprägten Haushalten ganzheitlich unterstützt wird. Durch regelmäßige Workshops und Schulungen sorgt sie dafür, dass 15 Lehrerinnen immer wieder fortgebildet werden, um den Kindern die bestmögliche Bildung zukommen zu lassen.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil von Dorothees Arbeit ist das Gemeindezentrum, in dem Frauen die Möglichkeit erhalten, sich durch Nähkurse, Computerkurse

und Upcycling fortzubilden. Diese Kurse eröffnen den Frauen neue Perspektiven und Verdienstmöglichkeiten, die sie nutzen können, um ihre Familien zu unterstützen.

Das Herz für die Natur und die Bedeutung von Gärtnern

Ein besonderes Hobby und gleichzeitig eine wichtige Ressource für Dorothee ist das Gärtnern. Sie nutzt ihre Leidenschaft nicht nur zur Entspannung, sondern auch zur Veränderung. In der Region hat die landwirtschaftliche Kultur an Bedeutung

verloren, und Dorothee ist es ein Anliegen, den Kindern und der jüngeren Generation eine neue Wertschätzung für die Natur und für landwirtschaftliche Tätigkeiten zu vermitteln sowie den Umweltschutz. Dabei geht es nicht nur um das Pflanzen und Pflegen von Gemüse, sondern um eine wertvolle Lektion in Verantwortung, Geduld und der Freude an der Ernte. Der Garten dient zudem als Therapie für die Kinder und trägt zu ihrem seelischen Wohlbefinden bei.



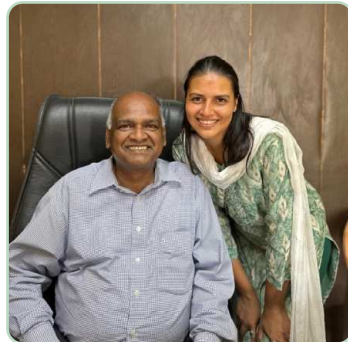
Ihre Arbeit langfristig unterstützen

Dorothee arbeitet seit den letzten fünf Jahren als freiwillige Mitarbeiterin in Indien. Doch auch für ihre eigene Zukunft und die langfristige Sicherstellung der Arbeit im Kinderheim ist es notwendig, dass Dorothee und ihr Team regelmäßig unterstützt werden. Deshalb wird in 2025 ein Unterstützerkreis aufgebaut, der ihr eine Krankenversicherung, Rentenversicherung sowie ein kleines Gehalt ermöglichen soll.

Durch die vorletzte Weihnachtsspendenaktion konnten bereits wichtige Mittel für die ersten Monate des Jahres 2025 gesammelt werden, um die laufenden Kosten für das Kinderheim zu decken. Doch Dorothee benötigt auch weiterhin langfristige Unterstützung. Wir laden Sie herzlich ein, sie und ihre wertvolle Arbeit durch regelmäßige Spenden zu unterstützen. Jeder Beitrag, sei er noch so klein,

hilft dabei, die Zukunft von ihrer Arbeit zu sichern und den Kindern und Frauen in Indien eine bessere Perspektive zu bieten. Wenn Sie die Arbeit von Dorothee regelmäßig unterstützen möchten, können Sie dies ganz einfach tun, indem Sie eine Spende mit dem Vermerk „Dorothee“ an unsere Stiftung überweisen oder einen Dauerauftrag einrichten.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!



Sie möchten unsere Gemeindearbeit unterstützen?

Einmalig oder regelmäßig – wir freuen uns auf Ihre Spende! Wir stellen Ihnen gerne eine Zuwendungsbescheinigung (Spendenquittung) aus, wenn Sie uns Ihre Anschrift auf dem Überweisungsbeleg mitteilen.

Spenden zur Finanzierung unserer Gemeindearbeit

über den Förderverein der Ev. Kirchengemeinde Obertshausen:

Frankfurter Volksbank IBAN: DE43 5019 0000 4103 1053 70 – BIC: FFVBDEFF

Vorsitzender des Fördervereins ist Walter Lutz (Tel.: 06104-41122).

Spenden für Projekte (z. B. Bauvorhaben) oder unsere Missionare

(über die Stiftung Lebenswerte):

Frankfurter Volksbank IBAN: DE61 5019 0000 0000 0973 90 – BIC: FFVBDEFF

Vorsitzende des Kuratoriums ist Ingrid Klein (Tel.: 06104-5950).

Projekthauskreis „Abendmahl“

Hintergründe und Erfahrungsaustausch



Monika Weikard

Unter dem Thema Abendmahl hat Pfarrer Michael Zlamal einen Projekthauskreis angeboten, er fand an drei Abenden jeweils im Oktober, November und Dezember 2024 im Gemeindehaus statt.

Ein Projekthauskreis ist zeitlich begrenzt, hat eine ganz vielseitige Zusammensetzung von Teilnehmer/innen und gibt die Möglichkeit, sich einmal ausführlich mit einem speziellen Thema zu beschäftigen.

Abendmahl feiern wir im Gottesdienst in unserer Gemeinde. Doch warum feiern wir das Abendmahl gerade in dieser Weise, was ist der geschichtliche Hintergrund, wie erlebe ich das Abendmahl persönlich? Mit diesen Fragen haben wir uns beschäftigt. Neben einem jeweils sehr interessanten Input von Michael Zlamal hatten wir Zeit für einen ausführlichen persönlichen Austausch.

Am ersten Abend ging es um den persönlichen Zugang und biblische Grundlagen.

Die Einsetzungsworte zum Abendmahl findet man im Matthäusevangelium 26, 26-28.

Es war sehr interessant zu erfahren, wie jede/jeder von uns das Abendmahl erlebt und welche Erfahrungen wir damit schon gemacht haben.

Am zweiten Abend ging es um die Abendmahlsdeutungen in der Kirchengeschichte.

Geschichtlich gibt es drei wesentliche Strömungen in Bezug auf das Abendmahl:

Die röm.-kath. Kirche lehrt die Transsubstantiation, was bedeutet, dass Brot und Wein durch die die Wandlung von einem geweihten Priester bei der Messe tatsächlich in Leib und Blut Christi verwandelt werden. Sie sieht im Abendmahl



den Opfertgedanken, bei dem Christus sich selbst darbringt und die Gläubigen an seinem Erlösungswerk teilhaben.

Martin Luther dagegen deutete das Abendmahl als reale Gegenwart Jesu Christi in Brot und Wein. Für ihn war das Abendmahl ein Sakrament des Glaubens, in dem die Vergebung der Sünden verkündigt wird und Christus den Gläubigen näher kommt um deren Glauben zu stärken.

Ulrich Zwingli betonte, dass Brot und Wein beim Abendmahl symbolisch für den Leib und das Blut Christi stehen. Zwingli sieht im Abendmahl eine Erinnerungsfeier an das Opfer Christi am Kreuz.

Am dritten Abend ging es um die Glaubenspraxis beim Abendmahl.

Apostelgeschichte 2,42: „Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet.“

In den ersten Gemeinden wurde der christliche Gottesdienst in den Häusern der Gläubigen gefeiert. Im Zentrum stand das Brotbrechen, wir nennen es heute Abendmahl. Dieses Mahl wurde und wird in Erinnerung an das Abschiedsmahl Jesu gefeiert. Es erinnert an den Tod Jesu und es bringt die Erwartung des himmlischen Festmahls zum Ausdruck.

Das Abendmahl, darin sind sich alle christlichen Kirchen einig, macht sichtbar, dass die Teilnehmenden der Leib Christi sind. Beim Abendmahl eröffnet sich ein Raum für die Erfahrung der Gegenwart Gottes und der Vergebung von Sünde und Schuld. Menschen erfahren eine Stärkung des Glaubens und der Gemeinschaft. Die Feier des Abendmahls ist leibhafte Erfahrung des Evangeliums (Auszüge aus der Lebensordnung LO 80 der evangelischen Kirche).

An jedem der drei Abende haben wir zusammen das Abendmahl gefeiert. Das war ein sehr intensives Erlebnis im kleinen und persönlichen Kreis. Im Abendmahl erfahren wir immer wieder die Gegenwart Jesu, Gemeinschaft untereinander und eine Stärkung unseres Glaubens. Jesus Christus ist im Abendmahl mitten unter uns.

Ich werde das Abendmahl in unserem Gottesdienst nun noch einmal mit ganz neuen Augen sehen und daran teilnehmen.



Von stimmungsvoll-fröhlich bis ruhig-besinnlich Werde Teil des Gospelchors!



Anja Scheuffler

Am Wochenende des dritten Advents war die Waldkirche und der darum herum stattfindende Weihnachtsmarkt ein Ort voller Musik und Gemeinschaft.

Auch der Celepray-Gospelchor der Waldkirche war wieder mit einem Konzert dabei. Mit etwa 20 Sängerinnen und Sängern aus allen Altersgruppen gaben wir ein Programm aus stimmungsvoll-fröhlichen und ruhig-besinnlichen Liedern zum Besten. Als ein Highlight unterstützte uns bei einem Lied auch das Publikum, das eingeladen war, kräftig mitzusingen. Vielen Dank an unseren Chorleiter Oliver Pleyer und unsere unermüdlichen Techniker, die diesen Abend überhaupt möglich gemacht haben.

Wenn du Lust hast, Teil des CelePray-Gospelchores zu werden, laden wir dich herzlich ein, einmal bei einer Probe dabei



zu sein. Wir treffen uns immer donnerstags von 19.30 bis 21 Uhr in der Waldkirche. Ganz gleich, ob du schon Erfahrung im Chorsingen hast oder einfach Freude an Musik und Gemeinschaft mitbringst – du bist herzlich willkommen!



Schaf Lenny auf Schatzsuche

Weihnachtsmusical 2024

Wenn ich an das Musical „Schaf Lenny auf Schatzsuche“ zurückdenke, dann erfüllt das mein Herz mit großer Freude. Nicht nur die beiden Aufführungen an Heiligabend waren ein Highlight, nein, es war das Gesamtpaket. Da war zunächst der Inhalt des Musicals: Aus Langeweile heraus wollen Schaf Lenny und seine Freunde einen Schatz suchen. Aber die gestressten und groben Hirtenhunde passen auf, dass keines der Schafe verschwindet. Erst als die Engel Jesus, den verheißenen Retter ankündigen, machen sich alle unabhängig voneinander auf den Weg zu diesem Kind. Sie wollen es mit eigenen Augen sehen. An der Krippe merken sie, dass das ein ganz besonderes Kind sein muss, ein besonderer Schatz. Da sogar die Hirtenhunde in der Gegenwart des Kindes friedlich und freundlich werden, merken sie: „Dieser Friede ist ein Schatz fürs Herz!“

Bereits Anfang Oktober begannen unsere Proben und es hat mich berührt, mit welcher Liebe und Hingabe die einzelnen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von jung bis alt, sich mit ihren Gaben eingebracht haben, und das Woche für Woche! Manche haben sich sogar für die Proben extra Urlaub genommen. Insgesamt waren wir 15 Mitarbeiter, da mussten Aufgaben gut verteilt werden und Absprachen waren in einem so großen Team sehr wichtig. Ja, auch das ein oder andere klärende Gespräch durfte uns einander näher bringen, wie in einer großen Familie. Schließlich waren da noch die 22 Kinder mit einer Altersspanne von 5 bis 15

Jahren. Ich war beeindruckt, mit welcher Fürsorge sich die Jugendlichen um die kleineren Kinder gekümmert haben. Das ist keineswegs selbstverständlich und hat wesentlich zum Gelingen des Ganzen beigetragen. Und wer die Kinder gesehen und gehört hat, wird mir Recht geben: „Sie waren einfach Spitze!“

Und zu guter Letzt ist die Musik der Adonia Musicals einfach besonders und ich bin dankbar, dass wir in unserer Gemeinde so geniale Musiker haben, die sich jeder Herausforderung stellen und auf die man sich 100%ig verlassen kann!

Seit Jahren sind mir die Weihnachtsmusicals ein Herzensanliegen, weil dadurch die „Frohe Botschaft von Jesus Christus“ auf einfache Weise erklärt wird. Aber ich möchte diese Arbeit in jüngere Hände legen und nur noch beratend zur Seite stehen. Ich bin sicher, das gesamte Team wird da hineinwachsen und wird überreich beschenkt werden von Gott, so wie ich das all die Jahre erfahren habe. Gott sei Dank dafür!



Astrid Kümmling



Neue Leitung in Backbone

Florian Duchardt stellt sich vor



Florian Duchardt

Schalom, liebe Gemeinde,
Ja, ihr seid Gottes eigenes Volk; er hat euch berufen, so zu leben, wie es ihm gefällt. Zu diesem Volk gehören auch alle anderen, die Jesus Christus auf der ganzen Welt als unseren gemeinsamen Herrn anbeten. Ich wünsche euch Gnade und Frieden von Gott, unserem Vater und von Jesus Christus, unserem Herrn. (1. Korinther 1,2-3)

Harte Fakten über mich:

„Florian Duchardt, 39 Jahre. Ehemann mit einer Tochter. Sachbearbeiter. Sportler & sportbegeistert. Witzig. Nicht gut genug für diese Welt. Ich suche Anerkennung bei anderen.“

So in der Art, hätte ich mich vor einigen Jahren vorgestellt, WENN ich ehrlich gewesen wäre. Trotz einer christlichen

Erziehung und einer Anbindung an die Gemeinde, haben sich bei mir im Leben große Lügen eingeschlichen. Meine Welt hat nach außen immer hell geschienen, war aber innerlich manchmal sehr dunkel. Erst als ich mehr und mehr in eine eigene Beziehung mit Jesus Christus investiert habe, konnte ich Lügen durch göttliche Wahrheiten ersetzen. Unser Gott ist mir immer auf ganz unterschiedlichen Wegen begegnet und ist mir nachgelaufen. Ein Gott der 2. Chance sagt man oft. Bei mir waren es vielleicht 3 oder mehr... Gott hat Lügen genutzt und mich in Backbone eingesetzt. In den letzten Jahren durfte ich tiefer und tiefer in die Beziehung mit unserem einzigartigen Gott eintauchen. Somit wurde ich freier und freier. Diese Freiheit ist das, was Gott für uns vorgesehen hat.

Durch Christus seid ihr dazu berufen, frei zu sein, liebe Brüder und Schwestern! Aber benutzt diese Freiheit

Monatsspruch Mai

Joel 1,19-20

Zu dir rufe ich, Herr; denn Feuer hat das Gras der Steppe gefressen, die Flammen haben alle Bäume auf dem Feld verbrannt. Auch die Tiere auf dem Feld schreien lechzend zu dir; denn die Bäche sind vertrocknet.

nicht als Deckmantel, um eurem alten selbstsüchtigen Wesen nachzugeben. Dient vielmehr einander in Liebe. (Galater 5,13)

Gott hat mich für diese Aufgabe berufen (auch wenn ich es selbst nicht sehe). Ich möchte Ihm Vertrauen schenken und habe große Erwartungen, was Gott mit uns als Gemeinde und speziell in Backbone vorhat.

Gott ist ein unglaublicher Meister darin, sich um die kleine Details zu kümmern und etwas ganz Großes daraus zu machen. Kein Anliegen, kein Gedanke könnte jemals zu klein sein, dass Gott es nicht sieht und daraus etwas Schönes macht. Er hat den großen Plan. Mein Herzenswunsch ist, dass junge Leute sich für ein Leben mit Gott entscheiden. Weil ich weiß, was es bedeutet.

Gott hat Liebe, Gnade, Heilung, Barmherzigkeit, Treue, Versorgung und

noch viel mehr für uns übrig. Mit allen Einflüssen und Leistungsprinzipien die heutzutage herrschen, kommt es zu Problemen in der Beziehung zu Gott. Da Gott ganz andere Maßstäbe hat, die unser Verständnis übersteigen.

Wir als Jugendleiter durften von Josefine & Boris Brosche lernen und mitnehmen. Bei der Verabschiedung der beiden wurden sehr viele Zeugnisse darüber geteilt, wie sehr viele Jugendliche und Mitarbeiter in Wahrheit getreten sind.

Das ist unser Ziel: Durch Vater, Sohn und den Heiligen Geist, Fundamente zu bauen, die wirklich zählen. Zentraler Ausgangspunkt ist immer unser dreieiniger Gott. Nicht durch unsere Leistung, sondern durch sein Wirken. Wir haben schon so oft Gottes Handeln gesehen und erlebt. Das erwarten wir mit Freude wieder!

In diesem Sinne: Schalom!

Euer Flo





Religion erfahren

Auch in diesem Jahr lädt der Ausschuss für Umwelt und Ökumene des Evangelischen Dekanats Dreieich-Rodgau zur ökumenisch-ökologischen Radtour ein. Unter dem Motto „Re(li)gion erfahren“ besuchen wir am Samstag, 14. Juni, Orte ökologischen und religiösen Handelns rund um Rödermark. Treffpunkt ist um 10 Uhr am Bahnhof Messel, Ende gegen 16.30 Uhr in Rödermark. Von der Grube Messel geht es mit einer Mittagspause über den Naturerlebnispfad Wisentwald und das weitere ehemalige Muna-Gelände in Münster-Breitefeld über 22 Kilometer bis zur Evangelischen Kirchengemeinde Rödermark. Bitte wetterfeste Kleidung, feste Schuhe, Verpflegung und Freude am Entdecken mitbringen! Teilnahmegebühr: um die 10 Euro.

Eine nachhaltig-ökumenische Radtour durch und rund um das Evangelische Dekanat Dreieich-Rodgau

Sa., 14. Juni

Treffpunkt:
10 Uhr am Bahnhof Messel

Anmeldeschluss:
Freitag, 6. Juni

Weitere Info & Anmeldung:

Pfrn. Sandra Scholz

Tel. (0175) 7644852

Mail: sandra.scholz@ekhn.de



**Evangelisches Dekanat
Dreieich-Rodgau**

Adonia

MUSICAL Mose

GERETTET UND BEFREIT

200-mal in ganz Deutschland live erleben!

Eintritt frei – freiwillige Spende adonia.de/mose



*Grandiose Mischung
aus Dramatik,
Humor und Tiefe!*

Konzertbesucher



Herzliche Einladung zu unserer *Gemeindefreizeit*



vom 2. bis 4. Mai 2025 im Haus Höhenblick in Braunfels

Wir freuen uns auf ein entspanntes und ereignisreiches Wochenende mit gemeinsamen Mahlzeiten, Ausflügen und **geistlichen Impulsen von Stefan Kiene zum Thema „Jesus begegnet Menschen“**. Stefan Kiene ist Leiter der Arbeit der Fackelträger e.V. in der „Klostermühle“ in Obernhof an der Lahn.



Flyer mit weiteren Informationen liegen im Foyer aus.
Anmeldung ab sofort im Gemeindebüro oder unter gemeindefreizeit@waldkirche-obertshausen.de

